

echo der stille

Der Friede wartet auf seine Erbauer



Die Fundamentarbeiten für das Friedenszeichen der Religionen sind mittlerweile abgeschlossen. Während dieses „echo der stille“ in Druck geht, werden die ersten Stelen aufgestellt. Komm, und feiere mit uns die Enthüllung am 22. September!

Inhalt: Berichte:

Aktionswoche im Juni
Ukraine - Studienfahrt
Israel

Friede und Dialog mit den Religionen - Konzilstexte
Projekt „Jesusweg - Menschenweg“
neu: CDs zum Liederbuch „du mit uns“
aus unserem Kursangebot



Liebe Freundinnen und Freunde!

Sommer, die Zeit für Reisen, Entdeckung neuer Landschaften und oft zufällig geschenkte Begegnungen mit Menschen.

„Du führst mich hinaus ins Weite, du machst meine Finsternis hell... Mit dir erstürme ich Wälle, mit meinem Gott überspringe ich Mauern...“ (Psalm 18)

Genau in dieser Zeit gelingt es uns öfter, aus dem Haus der Gewohnheiten und des Altbekannten hinaus zu gehen!

Viel Arbeit

Türen und Fenster öffnen, Staub raus und Licht rein! So haben auch wir Ende Juni angefangen mit einer Aktionswoche, um das ganze Haus für die Sommergäste vorzubereiten. Gleich am ersten Tag war eine ganze Schulklasse da, 15 Jugendlichen aus der HTL Kapfenberg, die vom Fensterputzen bis zu Grabungsarbeiten beim Friedenszeichen alles Mögliche gemacht haben. An die Lehrerin Barbara Krenn, die das organisiert hat und

an die Jugendlichen einen herzlichen Dank!

Und einen ganz besonderen Dank an unsere Gäste, die sich in diesem Jahr zahlreich für diese Aktionswoche gemeldet haben und wirklich eine Menge Arbeit geleistet haben! Die Nachmittage und Abende standen zum Baden, Wandern, Gespräche-Führen und In-der-Sonne-Liegen zur Verfügung. Gertraud Käfer berichtet noch mehr über diese Woche in diesem Heft (S. 6). Sie wird auch als erste Volontärin für einen Monat in diesem Sommer bei uns bleiben.

Da auch wieder junge Studentinnen und Studenten aus Ungarn und Rumänien in unserem Gemeinschaftshaus „Emmaus“ Quartier gefunden haben und uns den ganzen Sommer in der Haus- und Gartenarbeit unterstützen konnten, wehte den ganzen Sommer über eine frische Luft, auch bei 38 Grad.

Auslandserfahrungen

Zum Rückblick gehört auch

Ein herzliches „DANKE!“ an alle HelferInnen, die bei der Aktionswoche im Juni mitgeholfen haben, das Haus für den Sommerbetrieb zu rüsten.

der Bericht über unsere sehr interessante Studienfahrt in die Westukraine, den du von Hedi Mislik ab Seite 8 lesen kannst. Dort sind nicht nur Kontakte, sondern auch Freundschaften entstanden, und unsere zwei Begleiter haben dann auch den Wunsch gehabt, das Haus der Stille kennen zu lernen. So ist Prälat Josef Svidnitzkij, Priester aus der Ukraine, gleich mit uns nach Österreich gefahren und wir erwarten im September den Besuch von Sergej Golovanov, einem unierten Priester aus Sibirien, mit seiner Frau.

Hans Waltersdorfer und Susanne Niebler waren im Juli mit einer Gruppe unserer „Bibelschule“ in Israel und berichten über die Situation, wie sie sie in diesen paar Tagen erleben konnten, ab S. 11.

Friede und Religion

Gerechtigkeit und Friede sind nicht erreichbar ohne den gegenseitigen Respekt und die Zusammenarbeit aller christlichen Kirchen sowie auch aller Religionen. Die Kirche hat dies erstmals beim 2. Vatikanischen Konzil offiziell thematisiert (S. 13). Beachte bitte auch unsere Einladung zur Enthüllung des Friedensdenkmals am 22. September (letzte Seite)! Komm zum Mitfeiern, es wird ein Fest!

Neue Prospekte

Noch vor dem Hochsommer konnten wir nach der Erneuerung unserer Homepage auch unsere Prospekte völlig neu gestalten. Den Grundprospekt „Geistliches Zentrum“ legen wir bei. Erhältlich sind in der gleichen Art auch: „Zu Gast im Haus der Stille“, „Ein Jahr anders leben“, „Auszeit im Haus der Stille“, „Volontariat im Haus der Stille“ sowie „Komm, und feiere mit uns“ über die Gebetszeiten und liturgischen Feiern im Haus der Stille. Ich denke, dass diese Prospekte die Ziele unseres Hauses gut vermitteln und je einem besonderen Anliegen unserer Gäste entsprechen. Auf den nächsten Seiten findest du mehr darüber.

Zivildienst

Gideon Koval ist nach neun Monaten Zivildienst wieder von uns gegangen. Wir danken ihm ganz herzlich dafür, dass er seine Begabung und sein Können in dieser Zeit voll eingesetzt hat, aber auch für seinen freundlichen und feinfühligem Umgang mit Gästen und MitarbeiterInnen. Jetzt ist Julian Rogge für die nächsten 9 Monaten bei uns. Willkommen, Julian! Er stellt sich auf Seite 7 vor.

Programm

Im Oktober beginnen wieder neue Kurse, auch dieses Jahr wieder der Zyklus: „Wähle

Wenn du die Möglichkeit hast, unsere Prospekte längerfristig aufzulegen, stellen wir dir gerne auch einen passenden Prospektständer zur Verfügung.

Mit der Sanierung der Sanitäranlagen im Haupttrakt kommt nicht nur arbeitsmäßig, sondern auch finanziell ein großer Brocken auf uns zu!

Bitte hilf uns, diese notwendige Arbeit zu bewältigen!

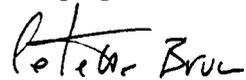
das Leben“ (Prospekt liegt bei). Bist du voll Neugierde oder Sehnsucht, dich, deine Umwelt, das Leben überhaupt besser zu verstehen: vielleicht entdeckst du etwas für dich oder für Bekannte!

Sanierung

Das Gebäude vom Haus der Stille wurde vor fast 50 Jahren gebaut. So alt sind auch u.a. die Wasserleitungen. Wir haben also beschlossen, im Jänner 2008 die Sanitäranlagen zu renovieren. Wir rechnen mit drei Wochen Arbeit und werden in dieser Zeit das Haus nur für Einzelgäste offen lassen. Gruppen können in dieser Zeit nicht aufgenommen werden. Diese Renovierung ist eine größere

Angelegenheit und wird an die € 30.000,- kosten. Sie ist allerdings notwendig und wird vielfach auch von unseren Gästen gewünscht! Vielleicht kannst du uns in irgendeiner Weise helfen, mit Arbeit, mit einer Spende... Dafür wären wir sehr dankbar. Wir hoffen, dass wir auch mit deiner Unterstützung diese notwendige Erneuerung gut durchführen können (S. 7).

Weite und Licht, Wärme und Großzügigkeit der Natur - mögen sich diese sommerlichen Erlebnisse in deinem Herzen einprägen!



Colette Brun, Hausleiterin

Mit uns leben und arbeiten

Ein Jahr anders leben!

Ein paar junge Menschen interessieren sich bereits wieder dafür, „ein Jahr“ (eigentlich 9 Monate) in der Gemeinschaft mitzuleben. Sie werden im Laufe des Sommers ca. 2 Wochen bei uns verbringen, damit wir uns kennen lernen und gemeinsam entscheiden können.

Vielleicht ist es auch etwas für dich oder für Bekannte. Am 1. Oktober fängt dieses „Jahr“ an:

Gemeinschaftsleben ausprobieren und dabei sich selber näher kommen. Orientierungsfragen, sei es spirituell, beruflich oder in Bezie-

hungen, und ähnliche Gründe bewegen dich, etwas Neues zu versuchen? Wir begleiten dich! Für Kost und Quartier arbeitest du 20 Stunden in der Woche im Haus mit. Du kannst „Stille“ erfahren und an den Kursen und Exerzitien im Haus teilnehmen. Informationen findest du auf der Homepage www.haus-der-stille.at oder im Prospekt „Ein Jahr anders leben im Haus der Stille“. Wir haben noch Plätze frei.

Ansprechperson:

Colette Brun, Tel. 0664-86 272 49

E-Mail: colette@haus-der-stille.at

Auszeit

Es kann aber sein, dass du nicht mehr „so“ jung bist – älter als 35 - und doch gern eine Zeit bei uns leben möchtest und dir eine auf alle Fälle gut verdiente Auszeit gönnen möchtest!

Dann schlagen wir für dich eine flexiblere Variante vor: Du kannst die Dauer selber fixieren, sowie in einem gewissen Rahmen das Verhältnis zwischen Arbeit und Bezahlung für den Aufenthalt. Schau dir den **Prospekt Auszeit** an und sprich uns an.

Ansprechperson:

P. Karl Maderner

Tel. 0664-89 63 949

E-Mail: pkarl@haus-der-stille.at

Volontariat

Und jetzt gibt es noch eine Möglichkeit für Menschen, die mit uns und für uns arbeiten möchten und dabei auch das Leben in einer religiösen

Gemeinschaft kennen lernen wollen. Von einem Monat bis zu 6 Monaten ist der Zeitrahmen für diese Form.

Die Tätigkeiten im Haus der Stille sind vielfältig: verschiedene Dienste, damit unsere Gäste sich wohl fühlen, Reinigungsarbeiten, Gartenarbeit, Arbeiten am Computer, Liturgie vorbereiten...

Für diese ehrenamtliche und freiwillige Tätigkeit (20 Stunden wöchentlich) bieten wir Kost und Quartier. Den VolontärInnen stehen dabei natürlich auch die Teilnahme an der gemeinsamen Liturgie, den gemeinsamen Essenszeiten und teilweise gemeinsam verbrachter Freizeit offen.

Eine solche Form des Mitlebens und Mitarbeitens kann auch zu einer persönlich wichtigen und bereichernden Erfahrung werden.

Ansprechperson:

Colette Brun, Tel. 0664-86 272 49

E-Mail: colette@haus-der-stille.at

Neu in unserer Gemeinschaft



Julian Rogge

Ich wurde 1987 geboren und lebe in Graz, wo ich Gitarre studiere. Dieses Studium habe ich nun jedoch pausiert, um hier im Haus der Stille meinen Zivildienst leisten zu können. Ich lernte das Haus der Stille erst durch einen Verwandten kennen, und da ich auf der Suche nach einem Zivildienstposten war, bewarb ich mich hier. Was ich nach dem Studium machen will, weiß ich noch nicht so recht, aber vielleicht finde ich das ja in meiner Zeit hier heraus.

Aktionswoche: Arbeit und Gebet

Vom 24. Juni bis 1. Juli hatten wir wieder eingeladen, mit uns zu arbeiten und zu beten!

Insgesamt haben 28 Leute mitgeholfen, das Haus der Stille wieder etwas mehr in Ordnung zu bringen. Schon am Sonntag trafen wir uns zu einem ersten Gespräch und einer groben Arbeitseinteilung.

Viele kleine Arbeiten im Haus konnten in diesen Tagen erledigt werden: Bettwäsche flicken, Marmelade kochen, das ganze Haus putzen, alle Vorhänge waschen und ausbessern usw. Es wurden 20 Meditationspolster genäht, 600 Fensterflügel geputzt, im Garten wurde der Abkürzungsweg hinauf zur Strasse vollständig saniert, alle Bänke im Garten wurden ausgebessert und gestrichen.

Außerdem kamen 14 Schüler einer HTL-Klasse aus Kapfenberg, die einen Tag lang fleißig gearbeitet haben. Sie waren bestens motiviert und hatten zum Teil sogar ihr eigenes Werkzeug mit. Die einen haben beim neuen Friedenszeichen gejetät, gemulcht, Lampen versetzt und neu montiert, Löcher gegraben zum Einbetonieren von div. Zeichen. Andere Schüler haben mit unserem Zivildienner Georg alle Fenster in der Aula und auch im Vortragsraum geputzt.

Allen, die geholfen haben, sei auch auf diesem Weg ein herzliches „Danke!“ gesagt. Zum Schluss soll noch

eine Teilnehmerin zu Wort kommen, die ihre Erfahrungen in dieser Woche zusammengefasst hat:

Für mich waren die Tage der Aktionswoche wieder eine gute Zeit. Viele und vielfältige Arbeiten – und trotzdem Zeit, den wohlthuenden Rhythmus der Gebetszeiten einzuhalten, Zeit für Ruhe, Besinnung, Gebet, Zeit zum gemeinsamen Feiern, Essen, Reden, Lachen, Kaffee trinken..., Zeit für einen gemeinsamen Ausflug.



Spürbar waren für mich die Herzlichkeit und das „Im-Guten-Miteinander-Arbeiten“, teils mit bekannten Frauen und Männern, teils mit neuen HelferInnen. Es ist gut, dass jede/r ihre/seine Fähigkeiten und Vorlieben einbringen kann. Ganz schön erlebe ich auch immer wieder den Einsatz und die Freude der jungen MitarbeiterInnen. Manchen Teilnehmern war auch das Zusammensitzen am Abend wichtig. Das ist geschehen, ohne meine Nachtruhe, vermutlich auch die der anderen, zu stören.

Für mich ist dieses Haus mit seinen Verantwortlichen ein ganz wichtiger Ort geworden.

Das ist für mich der Grund, gerne zu kommen und gerne mitzuhelfen.

Ich bin am Ende der Woche „beschenkt“ nach Hause gefahren.

*Gertraud
(Kindergärtnerin aus NÖ)*



Schüler der HTL Kapfenberg arbeiten am Friedenszeichen



Viele kleine Arbeiten konnten in der Aktionswoche erledigt werden.



Den ganzen Sommer über waren wieder Jugendliche aus Ungarn und Rumänien im Haus und haben wesentlich dazu beigetragen, dass alle Gäste im Haus sich wohlfühlen konnten.

Sanierung unserer Sanitäranlagen

Ein Kritikpunkt von Gästen in unserem Haus sind schon seit langem die Sanitäranlagen. Mittlerweile sind die Leitungen im Haupttrakt fast 50 Jahre alt, sodass wir dieses „heiße Eisen“ anfassen müssen.

Wir sind uns bewusst, dass wir damit einen großen Brocken vor uns haben, der uns nicht nur arbeitsmäßig, sondern auch finanziell vor eine große Probe stellt. Wir sind aber zuversichtlich, dass wir mit Hilfe unserer FreundInnen auch diese Herausforderung schaffen werden.

Wir werden den Jänner 2008 für dieses Vorhaben vom Kursbetrieb frei halten.

- Wir suchen ca. **5 - 10 Personen**, die uns in dieser Zeit beim Stemmen, Fliesenlegen, Putzen... helfen können.
- Wir brauchen ca. **€ 30.000,-**, um diese notwendige Erneuerung anzugehen.

Bitte, hilf uns!!

Ukraine, seit 1991 unabhängig

Eindrücke von einer Studienfahrt im Mai 2007

Friedhof – Kreuz an Kreuz – 10, 20, 50 lange Reihen: ein polnischer Soldatenfriedhof in Lemberg. Die Ukraine war nach dem ersten Weltkrieg

erstmals 2 Jahre ein unabhängiger Staat, als Galizien, das davor zu Österreich gehört hatte, von Polen erobert wurde. Für die ukrainischen Gefallenen wird jetzt, 2007, ein

Friedhof errichtet. Ihre Namen sind auf Marmorplatten eingemeißelt. Wir lesen die Namen, die Geburts- und Sterbedaten und erschrecken: der überwiegende Teil derer, die in diesem Krieg getötet wurden, waren zwischen 16 und 20 Jahren alt. * 1904 + 1920, immer wieder sehen wir diese Jahreszahlen, unter den polnischen und den ukrainischen Namen. Neben diesem Mahnmal wurde eine Gedenktafel angebracht über die polnisch-ukrainische Verständigung – aus dem Jahr 2005.

Leidvolle Geschichte

Krieg, Eroberung, Unterdrückung und Ausbeutung, Hungersnöte haben die Geschichte der Ukraine immer wieder heimgesucht. Ebenso hat der russische Kommunismus tiefe Spuren im Land hinterlassen. In Druhovic besuchen wir ein Uni-

versitätsgebäude, das in dieser Zeit Gefängnis war. Hinter dem Gebäude steht ein großes Kreuz, an der Ziegelmauer dahinter sind getrocknete



Soldatenfriedhof in Lemberg: nicht nur in der Ukraine dauert es oft Jahrzehnte, bis leidvolle Vergangenheit aufgearbeitet werden kann.

Rosen befestigt. Erst vor kurzem hat man hier die Leichen der oft auf grausame Weise Getöteten ausgegraben, um sie würdevoll zu bestatten.

Im Innenhof war der Erschießungs-

platz. Menschen aus der Stadt erinnern sich noch an die Schreie, die man bis auf die Straße hören konnte, wenn jemand gefoltert wurde. Priester, Lehrer, praktisch alle, die dem System nicht passten – z.B. auch ein junger Mann, weil er bei Konzerten ukrainische Volkslieder sang –, wurden verhaftet, nach Sibirien verschleppt oder umgebracht. Das alles ist noch nicht lange vorbei, die Ukraine ist erst seit 1991 ein unabhängiger Staat.

Griechisch-katholische Kirche der Märtyrer

Ein Frau erzählt uns, wie ihr Vater, sie war damals 3 Jahre alt, verhaftet wurde, kurz darauf auch die Mutter, und zuletzt wurde die Großmutter mit den 3 Kindern in Viehtransportwaggons nach Sibirien gebracht. Die unterwegs starben, wurden einfach

aus den Fenstern geworfen. In einem Sammellager trafen die Kinder zuerst wieder auf ihre Mutter, Monate später fand auch der Vater zu ihnen zurück, sie haben viele Jahre in Sibirien gelebt. Das Verbrechen des Vaters: er war griechisch-katholischer Priester, wie schon 8 Generationen vor ihm.

Die griechisch-katholische Kirche hat in der Ukraine eine lange Tradition und ist hier sehr stark präsent.

Durch eine Fügung hat uns ein junger, griechisch-katholischer Priester, Sergeij, der seine Familie mit vier Kindern und seine Pfarrgemeinde in Novosibirsk hat, die ersten 5 Tag auf unserer Reise begleitet. Er hatte sich mit der Geschichte der ukrainischen Kirche auseinandergesetzt und konnte uns sehr viel erzählen. Er hatte große Freude daran, uns zu begleiten, statt zu den Exerzitien zu fahren, für die er in die Ukraine gekommen war. In Murafa, dem östlichsten Ort unserer Reise, trafen wir Prälat Joseph Svidnitskij, den ein herabstürzendes Fenster verletzt hatte,

so dass er uns nicht wie geplant von Anfang an begleiten konnte. Er war dann für den zweiten Teil unserer



Die Menschen in Drohovich erinnern sich noch an die Schreie der Gefolterten aus diesem Gefängnishof.

Studienfahrt unser Begleiter. Unterwegs erzählte er uns seine Lebensgeschichte: vom Theologiestudium im Unter-

grund neben einem offiziellen Studium als Bauingenieur und der Arbeit als Nachtwächter, von der geheimen Weihe zum katholischen Priester in Litauen, die vielen Jahre in verschiedenen Ländern Mittelasiens und in Sibirien, wo er noch Ende der 80iger Jahre 2 1/2 Jahre im Gefängnis schwer arbeiten musste, von den vielen Verhören und Schikanen. Und doch konnte er in dieser Zeit, trotz der kommunistische Ideologie des Atheismus, wo Kirchen abgerissen oder als Ställe, Speicher, ja sogar als Museum für Atheismus benutzt wurden, 30 Gemeinden aufbauen.



Kirchgang in Murafa: 4 Messen sind in der 10.000-Einwohner-Stadt nötig, damit die Menschen Platz finden in der Kirche. Der Pfarrbus im Hintergrund bringt die Menschen aus den weit entfernten Dörfern in die Kirche.

**Murafa:
Lebendige
Kirche**

Murafa ist wie viele Städte in der Ukraine ein großes Dorf. Die Menschen leben in kleinen Häusern, Familien mit 6-9 Kindern,

mit einer kleinen Landwirtschaft, ein paar Hühner, vielleicht auch eine Kuh, ein kleines Gemüsebeet. Die Kolchoswirtschaft hat hier viel kaputt gemacht. Die Häuser sind in verschiedenen Farben angemalt, viel violett, viel hellblau, auch die Zäune. Am buntesten aber sind die Friedhöfe: auf jedem Grab Plastikblumen in leuchtenden Farben, in den Kirchen viele Bilder, die prachtvollen Ikonen in den orthodoxen und auch den griechisch-katholischen Kirchen, ihre Ikonostasen, Teppiche auf dem Boden, Leuchtgirlanden und Blumen. Da wirken die katholischen Kirchen fast kalt dagegen.

In Murafa besuchen wir den Sonntagsgottesdienst. Zehn Minuten vor Beginn der Messe ist die Kirche schon voll – aber es kommen noch immer Menschen. Alle sind da: Kinder, Frauen, Männer, Alte und Junge. Hier dürfen wir eine lebendige Kirche erleben!

Pidkamen: Wohin Intoleranz führen kann

Von unserer Fahrt konnten wir nicht nur neue Erfahrungen und Horizonterweiterungen mitnehmen, sondern auch einen Schubkarren! Im ehemaligen Dominikanerkloster in Pidkamen, das im ehemaligen österreichischen Grenzgebiet zu Russland liegt, stehen in der Kirchenruine – das Gewölbe ist mit Holzgerüsten abgestützt – 4 Schubkarren, mit denen der Schutt aus der Kirche herausgebracht wird. Schutt, der auch die Leichen der Gefolterten und Getöteten aus der kommunistischen

Zeit, die in die Gruft geworfen wurden, bedeckt hat. Der Schubkarren, den wir schließlich für unser Friedenszeichen der großen Religionen



In dieser Kirche wurde gefoltert und gemordet.

der Welt mitnehmen, ist ca. 40 Jahre alt. Er wurde wohl schon benutzt, um die Leichen zuzudecken, so wie er jetzt benutzt wurde, um sie auszugraben.

Dieser Schubkarren wird bei unserem Friedenszeichen stehen, als Erinnerung

daran, wohin Intoleranz führen kann und als Mahnung, dass ohne Religionsfrieden kein Friede in dieser Welt möglich ist.

Eine weitere Erkenntnis ist für uns ebenso wertvoll: bis zur Grenze der Ukraine sind es vom Haus der Stille etwa 600 km, also näher als nach Vorarlberg. Und in einem kleinen Ort in den Karpaten, an der Grenze zu Rumänien finden wir den im 19. Jahrhundert errechneten geographischen Mittelpunkt Europas. Europa ist wesentlich mehr und wesentlich größer als uns bewusst ist. Und nicht nur die Geographie, sondern auch die gemeinsame Geschichte sollte uns helfen, die Ukraine nicht als „Grenzland“, sondern als Brücke zwischen Ost- und Westeuropa wahrzunehmen.

Hedi Mislik

Spurensuche im Heiligen Land

„Es ist gut, dass wir hier sind.“ Dieser Satz aus der Verklärungsgeschichte auf dem Tabor macht immer wieder die Runde in der Gruppe. Es ist gut, dass wir hier sind auf biblischen Spuren des Alten und Neuen Testaments, auf den Spuren Jesu und unserer jüdischen Wurzeln, aber auch auf den Spuren der islamischen Religion und orientalischen Kultur.

Bedrückend: die Situation der Palästinenser

Es ist gut, dass wir hier sind, auch, um Zeugen zu sein der aktuellen politischen Situation, mit der wir durch den Kontakt zu Einheimischen immer wieder zwischen durch konfrontiert sind – wie gleich am ersten Vormittag in Jerusalem. Wir kommen vom Olberg und stehen in der Mittagspause vor dem geschlossenen Gethsemane-Garten. Ein arabischer Angestellter, der uns für ein Trinkgeld die Tür zum Garten öffnet, beklagt seine Situation: er lebt in Bethlehem, hat sechs Kinder zu versorgen und muss jeden Tag den schwierigen Weg von dort nach Jerusalem auf sich nehmen.

Am Nachmittag sind wir dann selbst in Bethlehem. Wir fahren mit öffentlichen arabischen Sammeltaxis und bekommen so die Schwierigkeiten eines Grenzübergangs zu spüren. Der Checkpoint wirkt wie ein Hochsicherheitstrakt, ja, wie der Eingang zu einem großen Gefängnis. Wir stehen mit einer Gruppe von Palästinensern, die von der Arbeit in Jerusalem kommen, in einer Warteschlange und kommen aufgrund unserer europäischen Pässe ohne Schwierigkeiten

durch die Schleuse, während die Einheimischen einer strengen Kontrolle unterzogen werden. Auf der anderen Seite der Mauer stürzen sich dann einige Taxifahrer auf uns, die froh sind über jedes noch so kleine Geschäft. Das gleiche passiert uns vor der Geburtskirche, wo uns einige „Guides“ ansprechen und wir dann zwei für unsere Gruppe engagieren, um die zumeist Arbeitslosen etwas zu unterstützen.

Im Lutherischen Begegnungszentrum treffen wir dann den evangelischen Pastor Mitri Raheb (Autor des Buches „Ich bin Palästinenser und Christ“), der mit seinem Bericht von der beängstigenden und traurigen Situation in Bethlehem und der Westbank große Betroffenheit in der Gruppe auslöst.

Tags darauf berichtet uns in Emmaus Sr. Hildegard, die Leiterin des dortigen Pflegeheimes, Ähnliches von der schwierigen Situation der hier lebenden Palästinenser und bestätigt das Bild, das wir am Vortag in Bethlehem gewonnen haben. Berührend ist dann die Begegnung mit den betreuten Frauen. Hier arbeiten Christen und Muslime friedlich zusammen.

Bibel wird lebendig

Bereits auf den hl. Hieronymus soll der Ausspruch zurückgehen, wonach das Heilige Land das fünfte Evangelium sei, das uns hilft, die anderen Schriften der Bibel besser zu verstehen.

Nicht immer läuft alles reibungslos auf unserer Reise, was aber in

einem Land wie Israel nichts Außergewöhnliches ist. Auf der Fahrt nach Nazareth versagt unser Bus in der Nähe von Jericho. In glühender Wüstenhitze warten wir auf einen Ersatzbus, kauern uns eng gedrängt unter den einzigen Baum, der etwas Schatten spendet. Kein Murren und Meckern in der Gruppe, wir nützen die Zeit für Referate und Gesang, und es wird uns ein besonderes Wüstenlebnis geschenkt,

Neben historischen Stätten wie Qumran (das Dorf der Essener am Toten Meer), Kafarnaum (wo Petrus lebte und Jesu Wirken begann) sowie Akko (alte Kreuzfahrerstadt, in der heute Juden und Araber fried-



Durch das Taubental führte mit ziemlicher Sicherheit auch der Weg Jesu von Nazareth hinunter zum See Genesareth.

lich miteinander leben und arbeiten), und dem Erleben der Natur auf Wanderungen in En Gedi und durch das Taubental hinunter zum See Genesareth beschäftigen wir uns auch mit den Religionen vor Ort. Neben den christlichen Stätten und Kirchen erleben wir den Shabbat-Beginn der Juden am Freitagabend an der Klagemauer mit, was einige von uns etwas irritiert, weil die Feierlichkeit eher an ein Volksfest auf einem Fußballfeld erinnert. Auch die jüdische Holocaust-Gedenkstätte „Yad Vashem“ und Safed, die Stadt der Kabbalah und der jüdischen Mystik, besuchen wir.

Am See Genesareth erleben wir nach dem pulsierenden Leben in Jerusalem wirklich Frieden und Stille und

können auch das Baden und „Die-Seele-baumeln-Lassen“ genießen. Hier schwimmt es sich anders als im Toten Meer, das wir natürlich auch getestet haben.

In unseren Bibelarbeiten beschäftigen wir uns mit Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament. Da ist der Brunnen Thema im Wadi David wie auch Davids Flucht vor Saul. Auf dem Berg Tabor widmen wir uns den verschiedenen Berg- und Gotteserfahrungen von Moses und Elias und der Verklärung Jesu, und

auf dem Berg der Seligpreisungen interessieren uns Ereignisse wie die Begegnung mit dem Auferstandenen, der Abstieg in den Alltag („Heilung

eines Aussätzigen“) und die Seligpreisungen selbst.

Ich glaube, wir alle nahmen beeindruckende Erlebnisse, Begegnungen und Erfahrungen als Schätze mit nach Hause, und das „Heilige Land“ hinterlässt Spuren in uns, wie der hebräische Dichter Yehuda Amichai so schön schrieb: „Du kannst gehen bis ans Ende der Welt, ein Stück deines Herzens bleibt immer in Jerusalem.“ Ja, und wohl auch umgekehrt, ein Stück Jerusalem bleibt für immer in unseren Herzen, und vielleicht erfüllt sich für den einen oder andere der Pessachspruch der Juden: „Nächstes Jahr in Jerusalem!“ - *Friede wohne in deinen Mauern, in deinen Häusern Geborgenheit* (Ps 122).

Susanne Niebler

Der Friede wartet auf seine Erbauer! _____

Erstmals in der Geschichte der Kirche thematisierte das 2. Vatikanische Konzil das Verhältnis der Kirche zu den anderen Religionen in der Welt. Das Friedensgebet von Assisi im Jahr 1986 ist als eine - und bisher in dieser Dimension einzigartige - Frucht dieses neuen Bewusstseins in der Kirche zu sehen. Einige Aussagen des Konzils über die nichtchristlichen Religionen und über den Frieden sollen daher wieder in Erinnerung gerufen werden:

Vom Wesen des Friedens

Der Friede besteht nicht darin, dass nicht Krieg ist; er lässt sich auch nicht bloß durch das Gleichgewicht entgegen gesetzter Kräfte sichern; er entspringt ferner nicht dem Machtgebot eines Starken; er heißt vielmehr mit Recht und eigentlich ein „Werk der Gerechtigkeit“ (Jes 32,17).

Der feste Wille, andere Menschen und Völker in ihrer Würde zu achten, gepaart mit einsatzbereiter und tätiger Geschwisterlichkeit - das sind die unerlässlichen Voraussetzungen für den Aufbau des Friedens. So ist der Friede die Frucht der Liebe, die über das hinausgeht, was die Gerechtigkeit zu leisten vermag. (Gaudium et spes, 78)

Mit allen Religionen

In unserer Zeit, da sich das Menschengeschlecht von Tag zu Tag enger zusammenschließt und die Beziehungen unter den verschiedenen Völkern sich mehren, erwägt die Kirche mit um so größerer Aufmerksamkeit, in welchem Verhältnis sie zu den nichtchristlichen Religionen steht. Gemäß ihrer Aufgabe, Einheit und Liebe unter den Menschen und damit auch unter den Völkern zu fördern, fasst sie vor allem das ins Auge, was den Menschen gemein-

sam ist und sie zur Gemeinschaft untereinander führt...

Die Menschen erwarten von den verschiedenen Religionen Antwort auf die ungelösten Rätsel des menschlichen Daseins, die heute wie von je die Herzen der Menschen im tiefsten bewegen: Was ist der Mensch? Was ist Sinn und Ziel unseres Lebens? Was ist das Gute, was die Sünde? Woher kommt das Leid, und welchen Sinn hat es? Was ist der Weg zum wahren Glück? (Nostra aetate, 1)

Auch die übrigen in der ganzen Welt verbreiteten Religionen sind bemüht, der Unruhe des menschlichen Herzens auf verschiedene Weise zu begegnen, indem sie Wege weisen: Lehren und Lebensregeln sowie auch heilige Riten.

Die katholische Kirche lehnt nichts von alledem ab, was in diesen Religionen wahr und heilig ist. Deshalb mahnt sie ihre Söhne und Töchter, dass sie mit Klugheit und Liebe, durch Gespräch und Zusammenarbeit mit den Bekenner anderer Religionen sowie durch ihr Zeugnis des christlichen Glaubens und Lebens jene geistlichen und sittlichen Güter und auch die sozial-kulturellen Werte, die sich bei ihnen finden, anerkennen, wahren und fördern. (Nostra aetate, 2)

Aus Anlass der Enthüllung des „Friedenszeichen der großen Religionen“ empfehlen wir zwei Hefte, die bei uns erhältlich sind:

1. **„Der Friede wartet auf seine Erbauer – Für den Frieden beten“**
viele Texte vom Friedengebete der Religionen in Assisi 1986 und praktische Tipps zur Gestaltung von Friedensgebeten
Preis: € 5,-
2. **„Das eine Geheimnis und die vielen Religionen“** von der Missionszentrale der Franziskaner in Bonn mit folgenden Beiträgen:
 - a. Interreligiöser Dialog in der Perspektive der Religiosität
 - b. Franziskus und der Interreligiöse Dialog
 - c. Bekenntnis im Dialog – Zur Ortsbestimmung des interreligiösen Dialogs im heutigen interkulturellen Kontext

Preis € 3,-

Projekt: Menschenweg - Jesusweg _____

Schon vor 20 Jahren ist in unserem Haus die Idee entstanden, einen Besinnungsweg mit Stationen aus dem Leben Jesu zu gestalten, um so auf die Spuren des eigenen Lebens zu kommen. Viele Menschen entdecken, dass ihnen das Pilgern gut tut. Es ist aber die Gefahr, dass es ein oberflächliches Wandern wird. Kreuzwege gibt es überall - wir aber möchten am Beispiel des *ganzen* Lebens Jesu sichtbar und erfahrbar machen, wie unser Leben in seinen Fußstapfen gelingen kann.

In enger Zusammenarbeit mit der Pfarre Heiligenkreuz planen wir nun einen Besinnungsweg von der Pfarrkirche Heiligenkreuz zum Haus der Stille. Dieser Weg wird ca. 4 km lang sein und 12 Stationen haben. Jede Station besteht aus einer Fläche von ca 20 – 25 m², 2 Bänken, 2 Tafeln mit Texten und einer Skulptur o.ä.

In den letzten Monaten ist es möglich geworden, dass alle Grundbe-

sitzer ihre Zustimmung gegeben haben sowohl für die Benützung des Weges als auch für die Errichtung der Stationen. Wir möchten hier allen Grundbesitzern danken für das Wohlwollen. Dies ist ein Zeichen dafür, dass auch die Menschen in der Umgebung vom Haus der Stille sich freuen, dass hier eine solche Initiative gesetzt wird.

Nachdem die organisatorischen Arbeiten so weit gediehen sind, ist es möglich, Förderansucher für dieses Projekt „Besinnungsweg“ bei verschiedenen Stellen einzureichen (Land Steiermark, Tourismusverband, EU usw). Weiters gilt es, private Sponsoren aufzutreiben. Die Errichtung der Stationen erfolgt in den nächsten Jahren, wenn jeweils genügend Geld vorhanden ist. Gesucht werden auch verschiedene Künstler, die bereit sind, einzelne Skulpturen o.ä. zu gestalten (zu günstigen Konditionen).

Neu: CDs zum Liederbuch

Die ersten beiden CDs zu unserem neuen Liederbuch „du mit uns“ sind ab sofort erhältlich:

CD 1 (Band- und Chor-CD)

Eine ästhetische CD mit vorwiegend neuen religiösen Liedern, die man aber auch als Probe- und Lern-CD nutzen kann (14 Band-Arrangements und 6 Chorbearbeitungen). Die Lieder wurden unter der Leitung des erfahrenen Musikers, Produzenten und Religionslehrers Dietmar Bresnig in zeitgerechten Arrangements (World-, Pop-, Fusionstyles) eingespielt. Von jedem Lied mit Bandbegleitung gibt es sowohl eine voll ausgesungene Version (mit allen Strophen) als auch eine Instrumentalversion zum Dazusingen („Karaoke-Version“). Die CD eignet sich daher (auch) hervorragend zum Einlernen neuer Lieder in Schulen und Gemeinden - oder einfach zum genussvollen Hören.

Die CD beinhaltet u.a. folgende Lieder:

Sage, wo ist Bethlehem (44) - So ist Versöhnung (53) - Zünd an ein Licht (72) - Atem Gottes (101) - Halleluja, halleluja (201) - Hallelujah, O Lord, We Praise Your Name (206) - Wenn wir unsre Gaben bringen (251) - Heilig bist du, Herr (276) - Lamm Gottes (337) - Geh unter der Gnade (351) - Lobt den Herren (408) - Leben aus der Quelle (438) - Immer noch auf dem Weg (499) - Ich will Gott alle Zeit preisen (516) - Wasser, lebendiges Wasser (Tauflied) (599) - dazu 5 Chorlieder, die bei Redaktionsschluss noch nicht feststanden.

Preis: € 15,-

CD 2 (Orgel-CD)

Zunehmend wird es selbstverständlich, „Neue Geistliche Lieder“ nicht nur in eigens gestalteten Jugendmessen zu verwenden, sondern auch im normalen Gemeindegottesdienst, zusammen mit Liedern aus dem „Gotteslob“. Zu vielen neuen Liedern gibt es bereits sehr kreative und moderne Orgel-Arrangements. Neue Lieder, aber auch einige bekannte Lieder finden sich auf dieser CD, einem Juwel moderner geistlicher Musik, die vom Wiener Domorganisten Prof. Peter Planyavsky und einem Vokalensemble unter der Leitung von Helmut Traxler eingespielt wurden.

Die CD beinhaltet folgende Lieder:

Dies ist mein Gebot (61) - Korn, das in die Erde (70) - Die Sache Jesu braucht Begeisterte (108) - Komm, o komm, Heiliger Geist (116) - Überall weht Gottes Geist (117) - Das eine Brot (252) - You Are The Voice (407) - Lobet den Herrn (420) - Da wohnt ein Sehnen (491) - Ich habe Durst (494) - Herr, du bist mein Leben (505) - Du hast mein Klagen (508) - I Am His Child (510) - Here I Am, Lord (511) - Ich sing dir mein Lied (517) - Meine Hoffnung und meine Freude (536) - Gott hat mir längst einen Engel gesandt (569) - In dir allein (704) - Du lässt den Tag, o Gott (706)

Preis: € 15,-

in Überarbeitung:

Manchmal feiern wir mitten am Tag

Mittagsgebete der Gemeinschaft im Haus der Stille

Erscheinungstermin: Herbst 2007

September ---

| | | |
|-----------|---------------------------------|-------|
| 1. - 2. | Bibliodrama | S. 17 |
| 7. - 9. | Übungswochenende Meditation | S. 17 |
| 9. | Franziskusgottesdienst | S. 17 |
| 15. - 16. | Meditative Tänze | S. 17 |
| 22. | Enthüllung Friedenszeichen | S. 24 |
| 23. | Jubiläen P. Karl - Vereinsfest | S. 24 |
| 24. - 29. | Informationsfahrt nach Rumänien | S. 18 |

Oktober ---

| | | |
|-----------|---------------------------------------|-------|
| 3. - 4. | Sterbebegleitung | S. 18 |
| 6. - 7. | Singwochenende | S. 18 |
| 7. | Franziskusgottesdienst | S. 18 |
| 10. - 11. | Körper und Seele | S. 19 |
| 13. - 14. | Intensivgruppe „Wähle das Leben“ | S. 19 |
| 16. - 21. | Einführung und Einübung in die Stille | S. 19 |

November ---

| | | |
|-----------|-------------------------------------|-------|
| 1. - 4. | Biblische Figuren | S. 20 |
| 2. - 3. | Frauentage | S. 20 |
| 9. - 11. | Biblische Figuren | S. 20 |
| 9. - 11. | Übungswochenende Meditation | |
| 11. | Franziskusgottesdienst | |
| 16. - 18. | stille.foto.tage | S. 21 |
| 24. - 25. | Meditativer Tanz | S. 21 |
| 25. - 30. | Exerzitien für Priester und Diakone | S. 21 |

Dezember ---

| | | |
|------------|-------------------------------|-------|
| 3. - 9. | Stille Tage im Advent | S. 22 |
| 7. - 15. | Einzelexerzitien | S. 22 |
| 8. - 9. | JugendZEIT: Adventgeflüster | S. 22 |
| 9. | Franziskusgottesdienst | |
| 26. - 1.1. | Stille Tage zum Jahreswechsel | S. 23 |

Jänner 2008 ---

| | | |
|---------|----------------|-------|
| 1. - 6. | ZEN-Meditation | S. 23 |
|---------|----------------|-------|

Bis Ende Jänner kein weiterer Kursbetrieb, da wir die Sanitäranlagen des Altbaus renovieren - wir bitten um deine Unterstützung!

Jahresprogramm 2008 ---

Unser neues Jahresprogramm für das Kalenderjahr 2008 erscheint im November!

September 2007

Bibliodrama-Workshop

Im biblischen „Spiel“ wollen wir uns mit Leib und Seele von den „Geheimnissen Gottes in der Bibel“ berühren lassen.

Zwei Quellen nähren diesen ganzheitlichen und lebendigen Prozess der Begegnung und Auseinandersetzung mit dem Wort Gottes: die Tiefen biblischer Texte und die Lebensgeschichten der TeilnehmerInnen.

1. - 2.9.2007

Sa, 11.00 - So, 14.00

Leitung:

Hildegund Fiausch

Kursbeitrag: € 25,-

Strenges Übungswochenende Meditation

für Menschen, die bereits Erfahrung und regelmäßige Übungspraxis in ZEN-Meditation haben oder zumindest an einem Einführungskurs teilgenommen haben.

7. - 9.9.2007

Fr, 18.00 - So, 14.00

Leitung:

**Reinhard Mender
Helmut Renger**

kein Kursbeitrag

9.9.: Franziskusgottesdienst

Sonntag, 11.30 Uhr, mit anschließender Agape

Meditative Tänze

„Ich tanze vor Freude“

- sich im eigenen Leib erspüren,
- den Rhythmus der Musik aufnehmen und
- miteinander in Bewegung kommen.

15. - 16.9.2007

Sa, 14.30 - So, 14.00

Leitung:

Hedi Mislik

Kursbeitrag: € 15,-

22.9.: Friedenszeichen der Religionen

Samstag, 14.00 Uhr: Festakt mit Enthüllung (s. letzte Seite)

23.9.: Jubiläumsfest

Sonntag, 11.30 Uhr: Festgottesdienst (s. letzte Seite)

23. - 29.9.: Geistliche Tage mit der Bibel

Leitung: Wilhelm Bruners, Sr. Evelyne Ender - *Warteliste*

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: "Haus der Stille" alle: Rosental 50, A-8081 Heiligenkreuz; Hersteller: ABI-Print; Verlagsort: Heiligenkreuz a.W.; Herstellungsort: Maribor; Layout, Gestaltung und Redaktion: Hans Waltersdorfer; Fotos: Hans Waltersdorfer

Informationsfahrt nach Rumänien

Wir besuchen Einrichtungen der Stiftung „Heiliger Franziskus“ in Siebenbürgen. Seit 4 Jahren unterstützt das Haus der Stille vor allem das Kinderhaus St. Bernadette, das in Orastie für Kinder aus den Elendsvierteln eingerichtet wurde.

24. - 30.9.2007

Leitung: **Hedi Mislik**

Kosten: **€ 200,-**

Oktober 2007

neu - neu - neu Dieses Seminar stand noch nicht im Jahresprogramm! neu - neu - neu

Sterbebegleitung - Biblische Inspirationen

„Elija geht sterben. Elischa geht mit“

Sterbende zu begleiten ist oft sehr belastend. Indem wir - fern vom Krankenbett - im Seminar die Beteiligten in diesem Prozess und ihre Gefühle zum Leben erwecken, erweitern wir unsere Möglichkeiten, ziehen Grenzen und geben unseren Emotionen Raum. Schweres kann leicht werden, Verstricktes sich lösen. Wir inszenieren eine biblische Geschichte (2 Kön 2,1-18) und spüren damit hinein in die Fragen, Wünsche und Ängste allerer, die mit dem Sterben in Berührung kommen oder es von ferne wahrnehmen.

- Elemente:
- Eigener Bezug zum Thema
 - Musik (aus dem Oratorium „Elias“)
 - Bibliodrama/Aufstellungsarbeit
 - Reflexion, Auswertung und Vertiefung

3. - 4.10.2007

Mi, 17.00 - Do, 17.00

Leitung:

Maria Prieler-Woldan

Kursbeitrag:

€ 60,-

Singwochenende

Neue Lieder aus unserem Liederbuch „du mit uns“

Viele Lieder in unserem neuen Liederbuch warten noch darauf, entdeckt zu werden. Freude am gemeinsamen Singen, das Erlernen neuer Lieder und ihre praktische Anwendung im Gottesdienst - sowohl im meditativen Abendgebet am Samstag als auch beim Franziskusgottesdienst am Sonntag - sollen dieses Wochenende prägen.

Jugendliche sind herzlich willkommen!

Bitte Musikinstrumente mitbringen!

6. - 7.10.2007

Sa, 14.30 - So, 14.00

Leitung:

Hans Waltersdorfer

Kursbeitrag: **€ 20,-**

Ermäßigung für Jugendliche möglich

7.10.: Franziskusgottesdienst (ausnahmsweise am 1. Sonntag)
Sonntag, 11.30 Uhr, mit anschließender Agape

neu - neu - neu Dieses Seminar stand noch nicht im Jahresprogramm! neu - neu - neu

Körper und Seele

Seminarreihe (3x2 Tage)

zum Thema „Gelebte Spiritualität“

Es geht bei diesem Seminar um die Ermutigung, sich noch oder wieder mehr auf den eigenen Prozess des Heil- und Ganzwerdens einzulassen, der mehr beinhaltet als nur vordergründige „Gesundheit“.

Elemente: • systemisch-spirituelle Aufstellungsarbeit
• Verkörperungen • Übungen • Gespräche • Meditationen

10. - 11.10.2007

Mi, 10.00 - Do, 18.00

Leitung:

**Siegfried Essen
Aron Saltiel**

Kursbeitr.: **€ 180,-/Seminar**

2. Termin: 4.-5.2.2008 || 3. Termin: 5.-6.5.2008

alle 3 Termine sind nur miteinander zu besuchen

Intensivgruppe „Wähle das Leben“

„Mein Gestern und Morgen im Heute zur Sprache bringen“

Es sind "Altlasten" und tief geprägte Verhaltensmuster, die uns hindern, jetzt voll und ganz - mit Leib und Seele - das Leben zu wählen und Zukunft voller Hoffnung zu gestalten.

Es sind aber auch große Schätze in uns, innere Quellen, die unsere Lebenslust und Lebenskraft stillen und nähren.

Diesen Schätzen - und auch den Lasten - mit liebevoller Aufmerksamkeit zu begegnen, tut gut.

Dies ist ein Zyklus, bei dem die Teilnahme an allen 7 Wochenenden verpflichtend ist!

weitere Termine und nähere Informationen im beiliegenden Prospekt oder auf Anfrage

13. - 14.10.2007

(Einführungswochenende)

Leitung:

**Colette Brun, Renate
Kaiblinger, P. Karl Ma-
derner, Hedi Mislik**

Kursbeitrag:

€ 24,- /Wochenende

Einführung und Einübung in die Stille

„Unterwegs nach außen und nach innen“

- Hinführung und Einübung in die Meditation
- Übungen am Leib und Haltungsübungen
- Sitzhaltung und Atempraxis
- Impulsreferate
- im Schweigen sein
- gemeinsames Gebet und Eucharistiefeier

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, sich ganz auf das (gemeinsame) Schweigen einzulassen. Es ist wichtig, am ganzen Kurs vom Anfang bis zum Schluss teilzunehmen!

16. - 21.10.2007

Di, 15.30 - So, 14.00

Leitung:

P. Karl Maderner

Kursbeitrag: **€ 75,-**

November 2007

Werktage Biblische Figuren

Kurselemente:

- manuelles Erarbeiten der Figuren unter Anleitung
- Bibelarbeit mit den Figuren
- gemeinsame Gebetszeiten mit der Hausgemeinschaft

Mit Biblischen Figuren können verschiedene Körperhaltungen und Stimmungen sichtbar gemacht und biblische Erzählungen so zum Leben erweckt werden. Die Arbeit mit den Figuren fördert den Zugang zu den Zeugnissen der Heilsgeschichte mit Leib und Seele.

Zum Einsatz kommen können die Figuren im persönlichen Gebrauch (auch als Weihnachtskrippe), im Religionsunterricht, in der Behindertenarbeit, bei Kindergottesdiensten, in Bibelkreisen usw.

1. - 4.11.2007

Do, 16.00 - So, 16.00

Leitung:

Lisi Waltersdorfer

Kursbeitrag: € 95,-

9. - 11.11.2007

Fr, 16.00 - So, 16.00

Leitung:

Eva Böhm

Kursbeitrag: € 80,-

Materialkosten: € 25,-/Figur

Frauentage 2007

„Wie wirklich ist die Wirklichkeit?“

Wenn Sie glauben, dass Sie das Leben mit all seinen Herausforderungen meistern können, werden Sie erfolgreicher sein, als wenn Sie glauben, dass das Leben eine Last und ein ewiger Kampf ist, bei dem man leicht verlieren kann.

Unsere Wirklichkeit setzt sich aus Glaubenssätzen zusammen, die teilweise auf frühen Kindheitserfahrungen aufbauen. In unserem Erwachsenenleben sind einige davon bereits überholt und könnten durch neue angemessene Leitlinien ersetzt werden. Wenn wir solche Glaubenssätze erkennen, ist das der Anfang neuer Möglichkeiten und kann unsere Lebensfreude und Energie für den Alltag erhöhen.

- Elemente:
- Gespräche in Groß- und Kleingruppen
 - Übungen zur Selbstwahrnehmung, zur Entspannung und Kreativität
 - in die Stille gehen
 - Lachen und Bewegung sind dabei

2. - 3.11.2007

Fr, 14.00 - Sa, 18.00

Leitung:

Dorothea Kovar

Kursbeitrag: € 45,-

9.-11.11.: Strenges Übungswochenende Meditation

nähere Informationen: S. 17

11.11.: Franziskusgottesdienst

Sonntag, 11.30 Uhr, mit anschließender Agape

stille.foto.tage

- eintauchen in die Stille, das Licht und die Farben der Jahreszeit
- achtsam werden für die Natur
- Impulse zur Bildgestaltung und zum Fotografieren in der Natur
- teilweise allein, teilweise gemeinsam unterwegs sein (und fotografieren)
- Erfahrungsaustausch und Bildbesprechung in der Gruppe
- Gebetszeiten mit der Hausgemeinschaft

Mitzubringen:

- Kamera, egal ob analog oder digital, „Amateur“ oder „Profi“
- der Witterung entsprechende Kleidung

Voraussetzungen: keine besonderen Voraussetzungen nötig. Nicht Technik und „Können“ sollen im Vordergrund stehen, sondern die Bereitschaft, sich auf Stille und die Begegnung mit der Natur einzulassen

16. - 18.11.2007

Fr, 18.00 - So, 14.00

Leitung:

Hans Waltersdorfer

Kursbeitrag: € 25,-

Meditativer Tanz

„Wege wagen“

Lieder erfahren - ertanzen - beleben - Gestalt werden lassen

- Lieder und Tänze der CD „Wege wagen“ von Hans Waltersdorfer
- Symbole und Gebärden zu anderen Liedern

Voraussetzung:

Bereitschaft, sich auf einen Weg in die Stille einzulassen

24. - 25.11.2007

Sa, 10.30 - So, 14.00

Leitung:

**Pia Businger,
Maria Schwarzl**

Kursbeitrag: € 75,-

Exerzitien für Priester und Diakone

Menschwerdung am Beispiel Jesu mit Franz von Assisi

Auf dem Weg der eigenen Menschwerdung tiefer in unsere Berufung zum Dienst an den Menschen hineinwachsen

- durchgehendes Schweigen
- täglich 2 Impulsreferate
- Laudes, Mittagsgebet und Hl. Messe mit der Hausgemeinschaft
- Stille, Anbetung
- Haltungsübungen
- Aussprache- und Beichtmöglichkeit

25. - 30.11.2007

So, 18.00 - Fr, 14.00

Leitung:

P. Karl Maderner

Kursbeitrag: € 75,-

Dezember 2007

Meine stillen Tage im Advent

Wir laden dich in diesen Tagen ein, unser Leben im Haus der Stille zu teilen und dich mit uns auf Weihnachten einzustimmen.

- Elemente:
- gemeinsame Gebetszeiten
 - Bibelgespräch
 - Haltungsübungen
 - Zeiten der Stille
 - singen
 - viel freie Zeit

3. - 9.12.2007

Mo, 15.30 - So, 14.00

Leitung:

**Colette Brun
und Hausgemeinschaft**

kein Kursbeitrag!

Einzelexerziten

mit gemeinsamen Gestaltungselementen

Exerziten wollen helfen, das eigene Leben vor Gott anzuschauen und sich eventuell neu zu orientieren. Sie bieten Gelegenheit, die Beziehung zu sich selbst, zum anderen und zu Gott zu vertiefen. Sie sind auch eine Schule des Betens und ermutigen, der eigenen Sehnsucht Raum zu geben.

tägliche Elemente:

- Impulse zur Schrift- und Lebensbetrachtung
- persönliche Betrachtungszeiten
- Gespräch mit der Begleiterin
- Leibübungen auf Grundlage der Eutonie
- Möglichkeit zu kreativen Übungen
- Gottesdienst/Eucharistiefeier

7. - 15.12.2007

Fr, 18.00 - Sa, 17.00

Leitung:

Sr. Evelyne Ender rscj

Kursbeitrag: € 22,- /Tag

JugendZEIT

Adventgeflüster: „Gott macht mobil“

Spirituelles Wochenende für Jugendliche und junge Erwachsene

Elemente:

- Besinnung
- Zeiten für dich und fürs Miteinander
- meditative Impulse
- biblische Texte erleben
- singen, feiern und beten mit der Hausgemeinschaft

8. - 9.12.2007

Sa, 14.30 - So, 14.00

Leitung:

Rita Haugeneder

kein Kursbeitrag!

reduzierter Pensionspreis für
Nicht-VerdienerInnen: **€ 22,-**

9.12.: Franziskusgottesdienst

Sonntag, 11.30 Uhr, mit anschließender Agape

Stille Tage zum Jahreswechsel

„Abschluss und Aufbruch“

Wenn du die letzten Tage des Jahres gerne ohne Lärm und Hektik in gemütlicher Atmosphäre zusammen mit der Hausgemeinschaft und anderen Gästen verbringen willst, laden wir dich herzlich ein!

- Elemente:
- gemeinsame Gebetszeiten
 - Haltungsübungen
 - Zeiten der Stille
 - meditativ gestalteter
Jahresschluss-Gottesdienst
 - viel freie Zeit

26.12.2007 -

1.1.2008

Mi, 18.00 - Di, 14.00

Leitung:

**P. Karl Maderner
und Hausgemeinschaft**

kein Kursbeitrag!

Jänner 2008

ZEN-Meditation

Nähere Informationen sind erst im Lauf des Herbstes verfügbar. Du findest sie dann in unserem neuen Jahresprogramm oder auf unserer Homepage.

1.-6.1.2008

Di - So

Bis Ende Jänner kein weiterer Kursbetrieb, da wir die Sanitäranlagen des Altbaus renovieren - wir bitten um deine Unterstützung!

Unser neues Jahresprogramm für das Kalenderjahr 2008 erscheint im November!

ANMELDUNG für alle Kurse:

Haus der Stille

A-8081 Heiligenkreuz a.W.

Tel.: 03135-82625 • Fax: 03135-82625-35

info@haus-der-stille.at • www.haus-der-stille.at (Online-Anmeldung)

Vollpension: € 26,- (Normalpreis) bis € 36,- (Förderpreis)

Jede/r entscheidet selbst, wie viel sie/er gibt.

Aus ökologischen und wirtschaftlichen Gründen bitten wir, eigene Bettwäsche und Handtücher mitzubringen. Beides kann gegen einen Beitrag von € 4,- auch vom Haus bereitgestellt werden.

Komm und feiere mit uns:

**Festakt mit Enthüllung
des Friedenszeichens der Religionen
Samstag, 22. September 2007**

14.00 Uhr: Festakt mit Enthüllung des Friedenszeichens der Religionen
mit Weihbischof Dr. Franz Lackner ofm
und dem Künstler Thomas Resetarits
anschließend Agape und **Tag der offenen Tür**

Jubiläumsfest

Sonntag, 23. September 2007

11.30 Uhr: Festgottesdienst mit Provinzial P. Anton Bruck ofm
anschließend Agape und **Tag der offenen Tür**

Wir feiern mit **P. Karl Maderner**:

- seinen 65. Geburtstag
- 40 Jahre Franziskaner
- 35 Jahre Priester